



Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen e. V.

Mittwoch, 27. Januar 2010, 19.00 Uhr

Vortrag und Diskussion

Was ist geworden?

mit Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Gerhard Besier, MdL und Dr. Katarzyna Stokłosa

in Zusammenarbeit mit dem Dresdner Institut für Medien, Bildung und Beratung

Kulturrathaus, Königstraße 15, 01097 Dresden

Der Fall des "Eisernen Vorhangs" war für ganz Europa eine einschneidende Zäsur - stellte dieses Ereignis doch politisch beinahe alles infrage, was sich über 40 Jahre hinweg einigermaßen zurechtgerückt hatte.

Eines der großen Themen war die wieder in greifbare Nähe gerückte Lösung der so genannten "Deutschen Frage". Viele Deutsche in Ost und West hatten sich mit der deutschen Zweistaatlichkeit längst arrangiert, ja sahen darin sogar Vorteile. Namhafte Bürgerrechtler im östlichen Deutschland wollten eine demokratisch reformierte sozialistische DDR erhalten.

Auch Großbritannien und Frankreich reagierten auf die Wiedervereinigungspläne, vor allem vorangetrieben von Helmut Kohl und der CDU/CSU, ablehnend bis zurückhaltend. Im Vordergrund stand die Sorge vor einem neuen "Großdeutschland" mit einem entsprechenden Gewicht in Europa. Allein Spanien sprach sich ausdrücklich für eine deutsche Wiedervereinigung aus.

Auch in Ostmitteleuropa herrschte Skepsis gegenüber der deutschen Wiedervereinigung vor. Hinzu trat die Furcht vor einem allzu starken Deutschland, das Europa politisch und wirtschaftlich dominieren werde. Allerdings rechnete man lange Zeit nicht mit einer so raschen Realisierung dieser Pläne. Nach 20 Jahren deutscher Vereinigung und europäischer Integration ist zu fragen, wie und ob sich diese Vorverständnisse verändert haben und wie die Menschen in West und Ost über den Umbruch heute denken. Anhand von Umfragen, sozialwissenschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Parametern möchten wir ein "Stimmungsgemälde" Europas nach 20 Jahren der Integration zeichnen.